



Auf allen 55 Friedhöfen der Stadt – im Foto Melaten – sind die Kosten gleich.

Foto: Thomas Banneyer

# Ein Reihengrab für 2600 Euro

**BESTATTUNGEN** Studie behauptet: „Köln ist die teuerste Stadt zum Sterben“ – Kritik von Profis

VON BETTINA JANECEK

Dass Sterben kostet, kann jeder Angehörige bestätigen, der einmal eine Beerdigung organisieren musste. Nirgendwo aber sind die Friedhofsgebühren angeblich so hoch wie in Köln. Das zumindest behauptet der Berliner Online-Bestatter „Mymoria“ in einer Erhebung unter Berufung auf die Verbraucherinitiative „Bestattungskultur Aeternitas“. Demnach kostet ein sogenanntes Erdreihengrab 2600 Euro, ein Urnenreihengrab schlägt mit 2400 Euro zu Buche. In Berlin dagegen seien diese bereits für unter 1000 Euro (Sarg) beziehungsweise 780 Euro (Urne) zu haben. Preisunterschiede von bis zu 83 Prozent zwischen deutschen Großstädten will „Mymoria“ ausgemacht haben und folgert daraus: „Köln ist die teuerste Stadt zum Sterben.“

Bei der Stadt, die die Friedhofsgebühren festsetzt, aber auch beim Kölner Bestatterverband und der

Genossenschaft der Friedhofsgärtner haben die Zahlen Verwunderung ausgelöst. „Da werden Äpfel mit Birnen verglichen“, sagt etwa Werner Weihbrecht vom Grünflächenamt. Ein einfaches Erdreihengrab, bei dem die Angehörigen selbst für die Pflege zuständig sind, sei in Köln – anders als in vielen anderen Städten – ein Auslaufmodell. „Seit dem Jahr 2000 ist die Pflege bei dieser Bestattungsform grundsätzlich inbegriffen. Das schlägt sich natürlich auch in der

Kostenstruktur nieder.“ Dirk Klein von der Genossenschaft der Kölner Friedhofsgärtner und Brian Müschenborn von der Bestatter-Innung können gleich mehrere Städte in der Umgebung anführen, in denen das Sterben teurer ist als hier. So kostet ein pflegefreies Reihengrab in Troisdorf 3870 Euro, in Lohmar und in Kerpen knapp 3000 Euro. In Dormagen ist die Bestattung mit 2660 Euro ähnlich teuer wie in Köln. In den Preisen enthalten sind neben der Nutzung für 20

Jahre die Begräbnisgebühr, die Trauerhalle und das Aufstellen des Grabsteins. „Köln liegt im Vergleich im Mittelfeld“, sagt Dirk Klein.

Eine andere Kostentabelle der Verbraucherinitiative „Bestattungskultur Aeternitas“, die dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ vorliegt, belegt diese Aussage. Und widerspricht „Mymoria“. In dem Ranking taucht Köln bei keiner Bestattungsform auf den 20 obersten Plätzen auf – mit einer Ausnahme: Das Urnenreihengrab ist hier verhältnismäßig teuer und belegt in dem Vergleich Platz vier. Das hängt mit der spezifischen Gebührenstruktur zusammen, dem sogenannten „Kölner Modell“. Danach kosten Sarg- und Urnengräber, anders als in manchen anderen Städten, in etwa das selbe. Klein hält dies für gerechtfertigt: „Urnengräber brauchen zwar weniger Platz, aber die Infrastruktur des Friedhofs wird ja deswegen nicht weniger genutzt.“

## Kölner Friedhöfe

**Die Gebühren** sind für alle 55 Kölner Friedhöfe gleich, egal ob sich die letzte Ruhestätte unter den zahlreichen Berühmtheiten auf Melaten oder auf dem Ostfriedhof im Rechtsrheinischen befindet. Auch die Lage des Grabs ist unerheblich. Die erste Reihe am Hauptweg ist nicht teurer als ein Eckchen an der Mauer.

**Reihengräber** werden der Reihe nach belegt und von der Stadt gepflegt.

**Bei Wahlgräbern** können die Angehörigen die Lage aussuchen. Die Pflege übernehmen sie selbst oder schließen einen Pflegevertrag mit einem Friedhofsgärtner ab. (jac)